

Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1818

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): - **(1818)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomisch = und Astrologische
C a l e n d e r = P r a c t i c a,
auf das Jahr Christi 1818.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal dieses Jahres hat bey uns angefangen den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 3 Uhr 55 Min., als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Von der Bitterung der zu diesem Quartal gehörenden Monate ist folgendes zu vermuthen:

Der Jenner und das Jahr nimmt einen frostigen Anfang; gegen die Mitte stellen sich gelinde Tage mit Regenwetter ein; nun wird die Bitterung abwechselnd; zuletzt zeigen sich viele Schneewolken.

Denk nicht, du müßest es in allen deinen Sachen,
Sey'n sie gut oder böß, stets Jedermann nachmachen.

Der Anfang des Hornungs ist unfreundlich; in der Folge stellen sich viele Regentage ein; um die Mitte des Monats wird es ziemlich gelinde; das Ende desselben dürfte freundlich ausfallen.

Was dir verdächtig scheint, das suche auszuweichen,
Und laß dich nicht so leicht von andern hinterwärlchen.

Der Merz nimmt einen heitern Anfang; auch in der Folge zeigen sich viele liebliche Tage; nach der Mitte des Monats

kommen Sturmwinde und Regen; die letzten Tage sind mehr trübe als heiter.

Bedenke wohl, was du dir vornimmst auszuführen,
So wirst du in der Folg den Nutzen davon spüren.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingquartal geht diesmal ein den 21sten Merz um 5 Uhr 22 Min. Vorm. bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders. Von diesem Quartal vermuthen wir folgende Bitterungs-Beschaffenheit:

Der Anfang des Aprils ist ziemlich gelinde; die nachherigen Tage sind meistens angenehm; in der Mitte des Monats wirds rauh, bald aber zeigt sich wieder schöner Sonnenschein, wie auch in den letzten Tagen.

Glaub nicht, daß Alle, die sich deine Diener nennen
Dich werden in der That für ihren Herrn erkennen.

Der May ist im Anfang heiter und warm; nachher aber kommen trübe und kühle Tage; die Mitte des Monats ist heiter, hierauf folget abwechselnde Bitterung und auf die lezt Regen.

Der äußerliche Glanz bezaubert schwache Augen,
Und reiþet die Begierd nach Sachen die nichts taugen.

Die ersten Tage des Brachmonats sind sehr fruchtbar; in der Mitte desselben stellen sich warme Sommertage ein; nachher giebt's Regenwetter, und der Monat ist am Ende gleich seinem Anfang.

Betrügst du deinen Freund, so glaube sicherlich,
Daß du durch solch Vergehn betrügest selbst auch dich.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fängt an den 22sten Brachmonat Morgens um 3 Uhr 2 Min., wann die Sonne im Zeichen des Krebses angelangt ist. Die Bitterung dieses Quartals fällt folgendermaßen aus:

Die ersten Tage des Heumonats sind unangenehm; in der Folge wird es sonnenreich und warm; es entstehen Gewitter; die Mitte des Monats ist regnerisch; dann kommt abwechselnde Bitterung, und auf die lezt trübes Gewölk.

Ein guter Anfang ist noch kein gewisses Zeichen,
Daß man mit gleichem Glück das Ende werd erreichen.

Der Augustmonat geht ein bey unfreundlicher Bitterung, auch die folgenden Tage sind meistens unangenehm; die Mitte des Monats ist schwülstig; die letzte Hälfte desselben dürfte größtentheils heiter ausfallen.

Die stolze Löwenhaut bedeckt das Eselsohr,
Und unterm Schaafpelz guckt der grimme Wolf hervor.

Der Herbstmonat ist in seinen ersten Tagen sonnenreich, in nachherigen lieblich; in der Mitte etwas kühl und regnerisch; nachher wird die Bitterung abwechselnd, und die lezten Tage des Monats sind trüb.

Ob du was unternimmst von wichtigen Geschäften,
So prüfe ja zuerst die Stärke deiner Kräfte.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat um 4 Uhr 54 Min. Nachmittags, da die Sonne in das

Zeichen der Waage einrücket. Die Bitterung dieses Quartals ist beschaffen, wie folgt.

Der Weinmonat ist Anfangs windig und kühl; nachher folgen mehrere heitere und angenehme Tage; die Mitte des Monats führt viel kühles Wetter mit sich, und am Ausgang desselben wird's regnerisch.

Wohl dem, der sich auch selbst in den beglückten Zeiten
Vernünftig macht gefaßt auf Widerwärtigkeiten.

Der Anfang des Wintermonats dürfte frostig seyn; nachher treten etwas gelindere Tage ein; die Mitte des Monats ist meistens trübe, mit dem Ende desselben aber heitert sich die Luft auf.

Wenn man nicht ohne Noth mit Sorgen sich würd' quälen,
So könnte Mancher mehr vergnügte Stunden zählen.

Der Christmonat hat anfänglich feuchte Bitterung; auch die folgenden Tage sind ziemlich unfreundlich; um die Mitte des Monats wird's stürmisch; nachher fällt viel Schnee; der Ausgang des Jahrs ist dunkel.

Geduldig harren und vernünftig stille schweigen,
Macht, daß das Glück sich dir doch muß noch günstig zeigen.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich vier Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und zwey an der Monde, wovon in unsern Gegenden die eine Mond- und Sonnensfinsterniß völlig, die andere nur zum Theil zu Gesicht kommen werden.

Die erste ist eine partielle Mondfinsterniß in der Nacht vom 20sten zum 21sten April, welche in ganz Europa und Afrika, im westl. Asien und in Südamerika sichtbar seyn wird. Sie fängt an den 20sten Abends um 11 Uhr 39 Min.; sie ist in der Mitte um 0 Uhr 49 Min., und geht zu Ende um 2 Uhr 0 Min. Morgens den 21sten. Der Mond wird umgefehr 5 1/2 Zoll südlich verfinstert.

Die zweyte ist eine sichtbare Sonnensfinsterniß den 5ten May; sie wird in ganz Europa, in Nordafrika und fast in ganz Asien

zu Gesicht kommen. Ihr Anfang geschieht um 6 Uhr 26 Min. Vormittags, ihr Mittel ist um 7 Uhr 27 Min. und ihr Ende um 8 Uhr 31 Min.; die Größe derselben ist $5\frac{1}{2}$ Zoll südlich.

Die dritte ist eine bey uns zum Theil sichtbare partielle Mondfinsterniß den 14ten Weinmonat. Sie ist in ganz Amerika, West-Europa und Afrika, und in dem nord-östl. Theil von Asien sichtbar. Sie nimmt ihren Anfang um 5 Uhr 21 Min. Vormittag, ist in der Mitte um 6 Uhr 7 Min., und endet sich um 6 Uhr 53 Min. Ihre Größe beträgt nur beynah 2 Zoll.

Die vierte ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 29sten Weinmonat, Abends zwischen 4 und 7 Uhr. Wegen der südlichen Breite des Mondes kann sie nur im Stillen- und Atlantischen Ocean bemerkt werden.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Selten wird es ein Jahr geben, wo alle Früchte gleich gut gerathen. Wenn aber auch eine und andere mißrath, haben wir deswegen schon Ursache über einen schlechten Jahrgang zu klagen? Wird nicht oft dieser Nachtheil durch ein desto reichhaltigeres Gesehen einer andern Fruchtart völlig ersetzt? Und wie oft lehrt uns die Erfahrung, daß unsere Sorgen von Kummernisse bey noch so beträchtlich scheinendem Mißwachs gewisser Erdfrüchte sehr unwürdig und unnütz waren. Allemal verrathen wir damit einen Mangel an Vertrauen auf den, der uns ja immer wohl zu erhalten weiß. Und wann läßt sich wohl eine Zeit denken, wo wir nicht — wa-

rum denn nicht auch für das gegenwärtige Jahr? — zu solchem getrosten Vertrauen alle Ursache haben?

Von den Krankheiten.

Verdienen diejenigen Leute getadelt zu werden, die leichtsinnig und sorglos mit ihrer Gesundheit umgehen, so sind auch diejenige tadelnswerth, die ihre Gesundheit zum Abgott machen. Jeder gehe getrost seinem Berufe nach, und halte sich mäßig in Speise und Trank, dann kennt und braucht er das beste Mittel, seine Gesundheit zu erhalten, und sich wenigstens, so viel von ihm selber abhängt, gegen Krankheit zu verwahren. Durch dies erweiset man auf die vernünftigste Art gegen seinen eignen Körper die Achtung, die man ihm schuldig ist; und kömmt eine Unpäßlichkeit, so ist sie um so leichter wieder wegzuheben.

Vom Krieg und Frieden.

Da es immer Menschen giebt, die sich kein Gewissen machen, ihr zeitliches Glück auf den Ruin Anderer zu gründen, so wird es auch immer Friedensstörer oder solche Leute geben, die lieber von Krieg als von Frieden sprechen hören, sofern sie bey jenem ihr Glück zu machen hoffen. Dergleichen Gesinnungen aber sind sehr niedrig und verwerflich. Wie viel würdiger ist es, zu wünschen, daß die Menschen überall sich friedlich unter einander betragen, und auf das Streben darauf ihr Wohl gründen möchten! Hoffentlich wird auch das gegenwärtige Jahr für unser Land und Volk ein glückliches Zeugniß davon seyn!



Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1818.

Nach Erschaffung der Welt zählten die Europäer gewöhnlich	Jahre 5767
Die griechische Kirche zählt	7326
Die Hebräer zählen	5578
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4114
Nach der Flucht Mahomet's, als der Türken und Araber Jahrzahl	1232
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1747

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babilonischen	3991
• Persischen	2354
• Griechischen	2145
• Römischen, unter Julius Cäsar	1866

Von Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	518
• Russischen	97
• Oestreichischen	15

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4025	Böhmen	724
Dänemark	2386	Preussen	118
Spanien	4003	Sender Sicilien	72
England	2882	Bayern	13
Frankreich	1394	Württemberg	13
Ungarn	1211	Sachsen	12

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre	806		
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	545		
Nach dem ersten Schweizerbund	510		
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:			
Ben Morgarten	503	Ben Sempach	432
— Laupen	480	— Näfels	430
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	20		
Nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes	438		
• der Buchdruckerkunst in Maynz	378		
• des Papiermachens in Basel	348		
• der Ferngläser	209		
Nach der Entdeckung von Amerika	327		
Nach der Reformation	301		
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	41		
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	394		
• der Stadt Zürich	379		
• der Stadt Rom	370		
• der Stadt Bern	628		
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	118		
Guldene Zahl oder Mondszirkel	14		
Epactæ oder Mondszeyger	23		
Sonnenszirkel	7		
Römer Zinszahl	6		
Sonntags-Buchstaben	2		
Zwischen Weihnachten und Hrn. Faschnacht	11		
5 Wochen 2 Tag. Ist ein gemeines Jahr			
von 365 Tagen.			

Erdischer Jahrs-Regent ist der Saturnus.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Ztherkreises.			
Widder	} Nördl.	Der Neumond	Augen-Arztneyen
Stier		Das erste Viertel	Gut Kind. entwöhnen
Zwillinge		Der Vollmond	Haar abschneiden
Krebs		Das letzte Viertel	Gut Säen & Ackern
Löw		Monds Aufsteigen	Bauholz fällen
Jungfrau		Monds Absteigen	Die sieben Planeten.
Waag	} Südl.	Wormit. v. Nachmit. n.	♄ Saturnus.
Scorpion		Baden, Schröpfen	♃ Jupiter.
Schüz		Gut Aderlassen	♂ Mars.
Steinbock		Schröpf. u. Aderl.	☉ Sonne.
Wasserm.		Mittelm. gut Aderl.	♀ Venus.
Fische.		Gut Purgieren	☿ Mercurius.
			♁ Mond.
			Aspekten.
			Zusammenkunft
			Begenschein
			Triangelschein
			Seviertelschein
			Fünftelschein
			Sechstelschein
			Drachenhaupt
			Drachenschwanz
			♁ Apog. am weitesten von der Erde.
			♁ Perig. der Erde am nächsten.

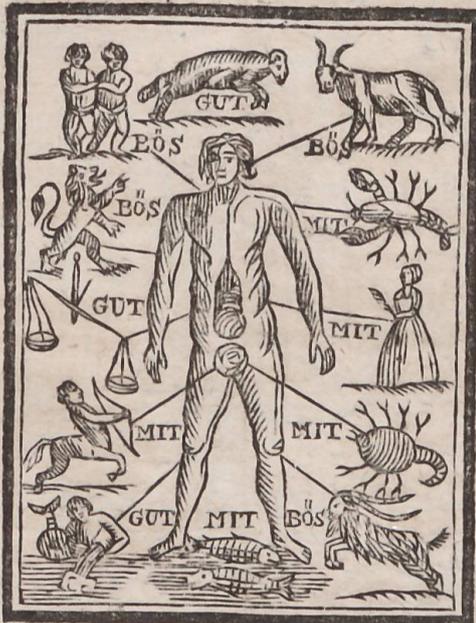
Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit ♄ oder ♃ in ♁, □ oder ♀ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth, mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|--|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerböseste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber. | 17 - - hingegen der allerbeste, man bleibt gesund. |
| 3 - - man wird leicht contract oder lahm. | 18 - - gar gut, nützlich zu allen Dingen. |
| 4 - - gar böß, verursacht den jähen Tod. | 19 - - böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. |
| 5 - - macht das Geblüt schweinen. | 20 - - thut grossen Krankheiten nicht entriessen. |
| 6 - - gut, benimmt das böße Geblüt. | 21 - - gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr. |
| 7 - - böß, verderbt den Magen und Appetit. | 22 - - stiehet alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 - - bringt keine Lust zu essen und trinken. | 23 - - stärket die Glieder, erfrischet die Leber. |
| 9 - - man wird gern heißig und krähig. | 24 - - wehret den bößen Dünsten und Angst. |
| 10 - - man bekommt flüssige Augen. | 25 - - für das Tropfen, und giebt Klugheit. |
| 11 - - gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 - - verhütet böße Fieber und Schlagflüß. |
| 12 - - man wird gestärket am Leib. | 27 - - gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen. |
| 13 - - böß, schwächt den Magen, wird undänig. | 28 - - gut, vereiniget das Herz und Gemüth. |
| 14 - - man fällt in schwere Krankheiten. | 29 - - gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. |
| 15 - - gut, stärket den Magen, macht Appetit. | 30 - - böß, verursacht hitzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen. |

Bericht vom Schröpfen, Burgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♈ und ♋ ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnweh ist gut schröpfen im ♈ und ♋. Burgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond vurburgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich biweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.